

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 38: Bö-Nummer

Artikel: Gespenstisches Böckli-Gumpen in der Geburtstagsnacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Giovanettis gratulieren!

Gespentstisches Böckli-Gumpen in der Geburtstagsnacht

In Heiden ist es nicht geheuer,
Im Mondlicht hinter einer Scheuer
Versammeln sich zur Geisterstunde
An einer dusteren Tafelrunde
Der Spukgestalten mancherlei.
— Herr Stutzowitsch ist auch dabei —
Sie halten ein Gericht der Rache,
Es geht um eine ernste Sache:
«Ich lasse mich nicht karikieren
Und in dem Nebi unen schmieren»,
Erklärt ein Oberst mit Gebraus,
«Der Krieg ist immer noch nicht aus;
Die Eignungsprüfung mit dem Stöckli
Verlange ich für diesen Böckli!»
Sie nicken Beifall mit Gebrumm,
Nur der Azorli wedelt stumm
Und nagt vergnüglich an den Knochen,
Die stark nach Aemterschimmel rochen.
Da hub auf seiner Klageleier
Zu wimmern an der Jammermeier:

«O, dreimal wehe, wehe, wehe,
Wenn ich auf Carlo Böckli sehe!
Wie hat dies gräßliche Subjekt
Mich jeweils doch zu Tod erschreckt;
Mit seinen Helgen, seinen Reimen
Versuchte er hineinzuleimen
Das Vaterland, die Jaßkultur.
Zum Glück gab's damals die Zensur.
Wie machte er's dem biedern, braven
Opportunatus Schlittenhafen,
Dem Lämmli und dem Füllebauch!
Den Heiri Schlotter traf er auch,
J. Hösi, Popoburger dann,
Sogar den wackern Manchermann.
Ja, mit dem Amtsroß, unserm lieben,
Hat er noch seinen Spott getrieben,
Er höhnte selbst den Bundesrat
Und Joggi Schwizers Auslandsfahrt.
Mit spitzem Stift und frechem Auge
Goß er des Schimpfs und Spottes Lauge

Auf jene Leidgenossen aus;
Ach, welche Schande, welch ein Graus!
Ich würde ... Nein, ich darf's nicht wagen.
Geht ihr voran mit euren Klagen!»
Azorli spitzte seine Ohren,
Er gab den Meister nicht verloren;
Denn dieser Jammerhelden Schar,
Obwohl zwar eine Landesgfahr,
Ward seinem Herrchen nicht gefährlich,
Ihr Mut war schwach und eher spärlich.
Der Fähndrich, hörend von dem Plane,
Hing in den Wind die Wetterfahne,
Zu prüfen, ob der rechte bliese,
Ob heute Föhn, West oder Bise
Dem Unternehmen günstig sei.
Es wehte keiner. «Göh mir hei»,
Verlangt er scheu und meint: «Vo wäge,
Süsch chöme mir de no i Rüge.
Wär Böckli scheid wott vo Schaf,
Däm git's der Herrgott nid im Schlaf.»
Chräjäbuehl

Buffet Zürich-Enge 

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

 **Zeughauskeller**
Paradeplatz Zürich Walter König
für Ihr
Geschäftsrendezvous

 **BAR**
Cocktail-Lounge 